



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Catholischer Geschicht-Spiegel

Fontaine, Nicolas

Sulzbach, 1684

Die Pfingsten/ Act. II. (Jm selbigen Jahr 33.)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

Betrachtung der Herrlichkeit Christi ihre Herzen und Begierden empor schwingen / und sich allezeit erinnern / daß das Vaterland / da sie hinwandern / daß das Brod / so sie nähret / daß die Gnade / so sie erhält / daß die Seligkeit so sie verhoffen / und daß das Haupt / dessen sie Glieder sind / im Himmel sey / und ihnen eben das Reich verspreche / welches er ihnen durch die Heiligkeit seines Lebens / durch das Verdienst seines Todes / und durch die Herrlichkeit seiner Auferstehung erworben hat.

Die Pfingsten / Act. II.

(Im selbigen Jahr 33.)



Jesus Christus / ehe er gen Himmel gefahren / hatte seinen Jüngern befohlen / von Jerusalem noch nicht zu weichen / sondern die Gaben des H. Geistes / die er ihnen so oft versprochen / als die Wirkung seiner

seiner Herrlichkeit / mit Gedult zu erwarten. Deswegen / als sie vom **Delberg** / da sie der **H. Err** **Jesus** verlassen / wieder in die Stadt kommen / hielten sie sich einmühtig in einem Hause verschlossen beisammen / und verharreten im Gebet um den Heil. Geist / ob er ihnen schon / Krafft seines Versprechens / gewiß war.

In wählender Zeit sagte **Petrus** / von **G. D. t.** getrieben / zu der ganzen Versammlung / daß zur Erfüllung der Stelle / davon **Judas** der Verräther abgefallen / ein anderer aus dero Anzahl / so mit **Jesus** von der Tauffe **Johannis** bis auf seine Himmelfarth umgangen / zum Apostel-Amt müsse erkohren werden. Wie sie nun ihre zweyen / als nemlich **Joseph** mit Zunahmen der Gerechte / und **Matthiam** vorgestellt / baten sie **G. D. t.** / der alle Loß und Wahl in seiner Hand hat; Er wolle doch anzeigen / welchen aus diesen zweyen er zu seinem Apostel erschen habe; und das Loß fiel auf **Matthiam**.

Als nun die Zeit der Pfingsten / das ist / der fünfzig Tagen nach **Ostern** erfüllet war / zehen Tage nach seiner Himmelfarth / geschah ein urplötzliches Brausen vom Himmel als eines gewaltigen Windes / der das ganze Haus einnahm / da die Jünger versammelt waren. Und zugleich sahe man Feuerflammen in Jüngen Gestalt herab fliegen / und sich auf einen jeglichen aus ihnen niedersehen. Sie wurden alle voll des Heil. Geistes / und redeten unterschiedliche Sprachen / nachdem der **H. Geist** ihnen gab auszusprechen. Die ganze Stadt **Jerusalem** / so damahl mit allerhand fremden Nationen angefüllet / ward über dis grosse Wunder hefftig bestürzt / indem sie Leute / die sie wußten / daß sie **Galiläer** waren / so vielerley Sprachen

chen reden hörten. Sie fragten untereinander / was das werden wolle / und wo doch dis seltsam Wesen herkomme? Andere aber hatten ihr Gespödt damit / und sagten / sie wären truncken. Allein der H. Petrus thät seinen Mund rechtschaffen auf / machte diese Spötter zu schanden / und bewiese / daß dieses keine Trunckenheit / sondern die Erfüllung der Prophetischen Weissagungen / und folgendes ein Werck der Allmacht Jesu Christi wäre / den sie gecreuzigt hätten: Und er brachte dieses und anders mit einer solchen Weisheit und Nachdruck vor / daß durch diese erste Predigt drey tausend Menschen bekehret wurden: Da ward warhafftig erfüllet / was der Heil. Johannes in seiner Offenbarung gesagt / daß nemlich die Kirche von Himmel auf Erden herab gestiegen / und daß Jesus Christus / als ewiger Hoherpriester / wie ihn David nennt / an diesem Tag seinem Vatter einen heilichen Tempel gebauet. Er hat dis Geheimnus wollen sichtbar machen / damit seine Feinde / welche damahl in grosser Menge zu Jerusalem waren / nicht daran zweifeln könnten. Er liesse Augenscheinlich sehen / daß er über alle / so ihn gecreuziget / den Sieg erhalten / und daß ihr Wüten zu nichts als zur Vollziehung seiner Raths schläge gedient habe. Er machte seine Kirche gleichfalls zu einem ewigen Denckmahl und Ehren-Gerüste seiner Victori und zu einer unwidersprechlichen Probe / daß Teufel und Menschen von nun an bis an der Welt Ende / in allen ihren / wider ihn und seine Glieder gemachten Anschlägen / jederzeit werden den kürzern / und mit Schand und Spott abziehen müssen.

Die Verwunderung / welche allen Heiligen über die Gnaden-Gabe / so Gott den Menschen an diesem Tag

Tagewiederfahren lassen / ist ankommen / gibt uns
 leichtlich zu erkennen / daß man auf Erden nichts so in-
 brünstig zu verlangen habe / als den Zeil. Geist. Das
 Verzögern aber / denselben herab zu senden / lehret uns
 zur Gnüge / wie inständig man darum bitten / wann
 man ihn noch nicht hat / und wie sorglich man ihn be-
 wahren müsse / wann man ihn empfangen hat.

Die Gesundmachung des Lahmen von Mutter-Leib an / Act. III. & IV.

(Im selbigen Jahr / 33.)



In dem GOTT die Aufrichtung seiner Kirche
 Durch den ganz göttlichen Wandel der ersten
 Christen / welche / damit sie ihr Herz nicht mehr mit
 Welt-oder Nahrung-Sorgen / sondern mit dem Ge-
 bet und mit dem Wort Gottes beschäftigten / all ihr
 Hoffen
 Hoffen